

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Kmpotić, Piazza Carl I und Via Centide 2. Telefon Nr. 58. Sprechstunde der Redaktion: Von 7 bis 8 Uhr abends. Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei J. Kmpotić Pola, Piazza Carl I.

# Polaer Tagblatt.

Erscheint täglich um 6 Uhr

Abonnements und Aufhängungen (Anserate) werden in der Verlags-Buchdruckerei J. Kmpotić, Piazza Carl Nr. 1 entgegen genommen. Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Anhängungs-Bureaus übernommen. Inserate werden mit 30 h für die 3mal gespaltene Zeile, Reklamotizen im reaktionellen Falle mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortl. Schriftleiter: Rudolf Schwenkbauer.

VI. Jahrgang

Pola, Donnerstag, 2. Juni 1910.

— Nr. 1561. —

## An die p. t. Abonnenten!

Um unliebsamen Störungen in der Zustellung des Blattes vorzubeugen, ersuchen wir unsere geehrten Abonnenten, die Pränumeration rechtzeitig zu erneuern, respektive die über die Rückstände zugesandten Reklamationen zu berücksichtigen.

Gleichzeitig werden jene Abonnenten die durch die Post das Blatt zu spät erhalten und auf die Zutragung durch den Aussträger reflektieren, gebeten, dies mittels einer Korrespondenzkarte unter Angabe der genauen Adresse der Administration bekanntzugeben.

Die Administration.

## Telegraphische und telephonische Nachrichten.

(Telegramme des l. l. Korrespondenzbureaus.)

### Der Kaiser in Bosnien.

Sarajevo, 1. Juni. Bei der gestrigen Aufwartung des Offizierkorps im Regierungsgebäude richtete Se. Majestät folgende Ansprache an dasselbe: „Es gereicht mir zur hohen Befriedigung, Sie hier um mich zu sehen. Sie erscheinen als Vertreter meiner braven Truppen, welche in diesen Ländern die Sicherheit nach Außen und die erforderliche Ruhe im Innern gewährleistet. In Hochachtung Ihrer bisherigen Berufspflichten haben Sie sich nicht allein ihrem engeren Dienst hingeegeben; Sie haben auch emsig zugegriffen, wo es galt, dem öffentlichen Wohle förderlich zu sein. Mit freudigem Stolze darf das Heer zurückblicken auf seine 32jährige Tätigkeit in Bosnien, welche ich mit dem wärmsten Danke und mit dem Wunsche anerkenne, daß der Geist, der Sie befeuert, fortleben möge zur Ehre und zum Wohle der Wehrmacht.“

Sarajevo, 1. Juni. Se. Majestät nahm heute früh auf dem Gzerjerfelde eine Truppenrevue über die hiesige Garnison ab. Dem glänzenden militärischen Schauspiel, das von schönem Wetter begünstigt war, wohnten bei: Minister des Außern Graf Lehrenthal, der gemeinsame Finanzminister Baron Burian, der Chef der Kabinettskanzlei Freiherr v. Schiefl, Erzbischof Dr. Stadler, Weihbischof Dr. Saric, ein zahlreiches distinguiertes Publikum sowie eine zahllose Menschenmenge. Der Kriegsminister befand sich in der Suite des Kaisers. Se. Majestät war überall Gegenstand stürmischer Sympathieumgebungen.

## Feuilleton.

### Der ausgeliehene Taler.

Von Heinz Fred Sawrce.

Nachdruck verboten.

Es ist immer eine schöne Sache, wenn ein Freund dem andern aushilft, wenn's not tut. Dessenungeachtet soll man es aber keinem Freunde übernehmen, wenn er es bedauert, seinen Beistand versagen zu müssen. Denn vielleicht gerade liebe Freunde waren es erst, die ihm den Grundfah einimpften: Beim Geldgeben hört die Freundschaft auf! Die Hilfsbereitschaft eines manchen Menschen ist solange mißbraucht worden, bis er nicht mehr zu helfen vermochte — wenn er nicht früher den Vorfall sah, lieber für seine Angehörigen als für gute Freunde und Bekannte zu sparen!

Ich will nun ein kleines Geschichtchen erzählen, wie es einem Menschen ergangen ist, der einen Taler auslieh.

Ein Gürtlermeister hatte sich dadurch, daß er zwanzig Jahre lang im Schweiß seines Angesichts Tag für Tag bis in die Nacht hinein gearbeitet hatte, ein Vermögen erkümpft. Groß war's nicht, aber in ein paar tausend Talern bestand es doch.

Als nun sein Geschäft nach einer Reihe guter Jahre immer schlechter ging, er aber von den Zinsen seines Kapitals noch nicht zu leben vermochte, beschloß er, sein Gürtlereigenschaft aufzugeben und mit seinen Ersparnissen sich einen lohnenderen Erwerb zu gründen.

Sarajevo, 1. Juni. Früh morgens wurde in den Straßen eine Ab. Entschließung vom 31. Mai 1910 affiziert, womit 200 Sträflingen der Rest der Strafe nachgesehen wird. Unter den Begnadigten befinden sich auch 31 Militärsträflinge von Gacko, weiters die sechs vom Tuzlaer Garnisonsgerichte am 31. Dezember v. J. zu langjährigen Kerkerstrafen verurteilten Hochverräter, sowie andere wegen politischer Verbrechen verurteilte Personen.

### Blätterstimmen.

Paris, 1. Juni. „Figaro“ schreibt anlässlich der Reise Sr. Majestät nach Bosnien und der Herzegovina: Der Kaiser zögerte nicht, sich die schweren Mühsale einer offiziellen Reise in einem noch etwas primitiven Lande aufzuerlegen. Ist diese Reise doch die endgültige Weihe der bosnischen Annexion. Graf Lehrenthal kann stolz sein auf die Erfolge seiner Politik.

„Clair“ schreibt: Der verehrungswürdige Kaiser übt seinen Beruf mit tabelloser Gewissenhaftigkeit und Hingebung aus. Die Reise wird zweifellos sehr dazu beitragen, die Unzufriedenen umzustimmen und die Herrschaft Oesterreich-Ungarns zu besiegeln.

### Die Wahlen in Ungarn.

Budapest, 1. Juni. Die Abgeordnetenwahlen für den Reichstag haben heute ihren Anfang genommen. Am heutigen Tage gelangen 337 Mandate zur Besetzung. In Budapest selbst ist in den frühen Vormittagsstunden von einer Wahlbewegung noch nicht viel zu bemerken, bloß die von den meisten Häusern wehenden Fahnen, welche die Namen der Kandidaten tragen, zeigen an, daß auch die Bevölkerung der Hauptstadt, wo neun Abgeordnete zu wählen sind, heute zu den Urnen schreiten wird.

Egled, 1. Juni. (Ung. Bureau.) Franz Kossuth wurde hier einstimmig zum Abgeordneten gewählt.

Debess, 1. Juni. (Ung. Bureau.) Hier wurde Ludwig Borbely, der Kandidat der Nationalen Arbeitspartei einstimmig gewählt.

Budapest, 1. Juni. (Ung. Korr.-Bureau.) Um halb 12 Uhr vormittags sind 46 einstimmig erfolgte Wahlen bekannt. Es erhielten die nationale Arbeitspartei 34 Mandate, die Kossuthpartei 1, die Justipartei 1, die Volkspartei 1, die Parteiloßen 1867er 4, die parteiloßen 1848er 1 und die Nationalitäten 1 Mandat. Die Kossuthpartei und die Volkspartei verlieren je vier Sitze, die Justipartei 1. Unter den bereits Gewählten befindet sich auch Graf Stefan Tisza.

Budapest, 1. Juni. Bis 3 Uhr nachmittags sind insgesamt 75 Wahlergebnisse bekannt. Von den Gewählten entfallen auf die nationale Arbeitspartei

48, auf die Kossuthpartei 9, auf die Justipartei 2, Volkspartei 1, parteiloße 1867er 9, parteiloße 1848er 3 und auf die Nationalitäten 3. Die Kossuthpartei verliert 7 und gewinnt 2 Mandate, die Justipartei verliert 6, die Volkspartei 4, die Nationalitäten 1 Mandat.

Finanzminister von Lukacs wurde in Kormocz zum Abgeordneten gewählt. Unter den Gewählten befinden sich der gewesene Minister Graf Albert Apponyi, der Ackerbauminister Daranyi, Graf Julius Andrássy und Geza Polonyi. Ferner wurde in Kismarton der gewesene Staatssekretär Franz Wolgar einstimmig gewählt. In Ugra, das bisher im Besitze der Kossuthpartei war, wurde Graf Stefan Tisza gewählt.

### Sanktioniertes Gesetz.

Wien 1. Juni. Die „Wiener Zeitung“ verlautbart: Der Kaiser sanktionierte den vom Landtage von Triest beschlossenen Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung des § 123 des kaiserlichen Patentes vom 12. April 1850, wodurch die Verfassung der reichsunmittelbaren Stadt Triest erlassen und verkündet wurde.

### Das belgische Königspaar in Berlin.

Neues Palais bei Potsdam, 1. Juni. König Albert der Belgier machte beim Kaiser in dessen Gemächern einen Besuch und verweilte daselbst eine Stunde bis unmittelbar vor der Tafel. Der König verlieh eine große Reihe von Ordensauszeichnungen.

Berlin, 1. Juni. Die Parade der Berliner Garnison, die heute vormittag bei herrlichem Wetter auf dem Tempelhofer Felde erfolgte, wurde in Vertretung des Kaisers vom Kronprinzen abgenommen. Der Parade wohnten die Kaiserin, das belgische Königspaar, die Kronprinzessin sowie die übrigen Prinzen und Prinzessinnen bei, ferner die chinesische Militärmission, die Mitglieder des deutsch-amerikanischen Kriegervereines und ein zahlreiches Publikum.

### Der deutsche Kronprinz mit einer Konservenbüchse betorfen.

Berlin, 1. Juni. Als der Kronprinz heute nach Schluß der Parade über den Schloßplatz durch den Lustgarten zum Schloß ritt, wurde von einem offenbar geisteskranken Manne eine leere Konservenbüchse geworfen, die vor die Füße eines Schutzmannes fiel. Der Täter wurde festgenommen und wird sein Geisteszustand untersucht werden.

Berlin, 1. Juni. (Wolffbureau.) Wie sich herausstellt, war die Konservenbüchse, die auf dem Schloßplatz geschleudert wurde, mit Perlenbohnen gefüllt. Der Mann, der sie geschleudert hat, ist der Polizei schon seit längerer Zeit als geisteskrank bekannt

Er kaufte sich ein kleines Landhaus und wollte sich mit der Zucht von Hühnern und anderem „Vieh“ beschäftigen. Leider liefen die nötigen Reparaturen und Stallbauten so sehr ins Geld, daß dem Manne zur Beschaffung der Zuchttiere nicht viel übrig blieb. Infolge mangelnder Kenntnisse erlitt er zudem bald mehr Einbußen, als nötig waren, und nach drei Jahren war er dahin gekommen, daß bei ihm das Vieh spärlich, das Geld aber noch spärlicher vorhanden war.

Zu dieser Zeit besuchte den Häusler ein alter Freund, der ihn um nichts weiter angeht, als daß er einen Taler geliehen haben wollte. Ein Taler — die Summe war gewiß nicht groß. Dennoch zögerte der Häusler, seinem Freunde mit diesem Betrag auszuweichen. „Ich habe zu schlimme Erfahrungen gemacht“, sagte er, „und meine Mittel sind jetzt selbst knapp genug!“

Der Freund lachte. „Na, hör' mal, mein Vieber, du kennst mich doch? Sehn Jahre stehen wir in freundschaftlichem Verkehr — und da willst du mir nicht einmal einen lumpigen Taler leihen? Du erlaubst, daß mich das Lachen antkommt. Gehörst du vielleicht zu denen, die dem Grundfah huldigen: Beim Gelde hört die Freundschaft auf? Ich zahle dir den Taler binnen vierzehn Tagen zurück!“

„Kann ich mich aber auch darauf verlassen?“

„Vollständig! Unbedingt! Unter allen Umständen!“

„Nun, so will ich dir den Taler leihen. Ich würde ihn dir gern schenken, wenn ich das Geld nicht selbst so nötig bräuchte. So aber muß ich darauf be-

stehen, daß ich den Taler in vierzehn Tagen zurück habe, da jetzt die beste Einkaufszeit für Hühner ist und ich unbedingt noch einen guten Stamm haben muß.“

„Ein Mann, ein Wort; in vierzehn Tagen hast du, wie schon gesagt, das Geld zurück!“

Der Häusler gab den Taler, und der gute Freund entfernte sich damit.

Vierzehn Tage vergingen, doch der Schuldner hatte sich noch nicht sehen lassen. Und als ein Monat vergangen war, hatte der Taler noch immer nicht den Weg zurück zu seinem rechtmäßigen Eigentümer gefunden. Eines Tages nun, als in der Zeitung ein Stamm gute Zuchthühner als Gelegenheitskauf billig angeboten wurde und der Häusler fand, daß ihm gerade zwei Mark zum Kaufpreise fehlten, entschloß er sich, seinen Freund aufzusuchen, um zu dem ausgeliehenen Gelde zu gelangen.

Der Tag war sehr heiß, und der Weg zum Freunde weit. Verdrücklicher Baune schloß der Häusler sein kleines Anwesen ab und dachte beim Fortgehen: Welche Schererei! Nun beginnen wieder einmal die schlimmen Folgen darauf, daß ich etwas auslieh! Hätte ich ihm doch den Taler nicht gegeben!

Unterwegs zog ein heftiges Gewitter auf, das den Häusler nötigte, in ein Gasthaus zu treten und etwas zu verzehren. Der Regen floß in Strömen nieder und Blitz und Donner wollten kein Ende nehmen. In der Hoffnung, daß der Regen bald aufhören werde, setzte er seinen Weg wieder fort. Leider nur über-

und heißt Abraham Weiß. Er ist ein geborener Russe und betreibt in der Nähe der Kaiser Wilhelmstraße ein Partiewarengeschäft.

**Abreise San Giuliano von Berlin.**

Berlin, 1. Juni. Der italienische Minister des Aeußern, Marchese di San Giuliano hat heute um 8 Uhr früh die Rückreise nach Rom angetreten. Auf dem Anhalter Bahnhof hatten sich zur Verabschiedung eingefunden der italienische Votschafter Panza und das Votschaftspersonal und Staatssekretär Freiherr von Schuen.

**Die Kretafrage.**

Konstantinopel, 1. Juni. „Itdam“ erfährt, Rußland habe den übrigen Kretaschutzmächten mitgeteilt, daß, da die Wiedererfassung Jaimis die Spforte nicht zufriedenstelle, eine andere Lösung gesucht werden müsse.

Konstantinopel, 1. Juni. In Adabasar (Anatolien) haben sich 15.000 Freiwillige für einen Krieg gegen Kreta gemeldet.

**Aus der Duma.**

Petersburg, 1. Juni. Die Reichsduma nahm in ihrer Abend Sitzung die Gesetzesvorlage, betreffend die Einführung der Semimos in den westlichen Gouvernements in zweiter Lesung an.

**Ueberfall auf ein Kloster.**

Jekaterinowsk, 1. Juni. In der Nähe von Slawjanosersk wurde ein Kloster von unbekanntem Täter ausgeraubt, nachdem der Abt und ein Priester durch eine Bombe leicht verletzt worden waren. Ein Mönch wurde getötet.

**Ziehung.**

Wien, 1. Juni. (Ziehung der 1864er Staatslose.) Den Haupttreffer per 300.000 Kronen gewann Serie 2258 Nr. 30, der zweite Treffer per 40.000 Kronen entfiel auf Serie 3146 Nr. 43; 20.000 Kronen gewann Serie 3283 Nr. 58, 10.000 Kronen gewonnen S. 677 Nr. 32 und Serie 2509 Nr. 98; 4000 Kronen gewonnen Serie 626 Nr. 58, Serie 2864 Nr. 50 und 2000 Kronen gewonnen S. 636 Nr. 66, S. 926 Nr. 55 und S. 1969 Nr. 86.

**Tagesneuigkeiten.**

Pola, am 2. Juni 1910.

**Gedenktage.** 2. Juni: 1676: Vernichtung der verbündeten holländisch-spanischen Flotte unter Haens-D'Barra durch die französische unter Bivonne vor Palermo. 1886: Papp Pius X. (Giuseppe Sarto), geb. 1868; Felix Weingartner, Komponist, geb. Jara. 1883; Edwin Meicher-Kindermann, dram. Sängertin, 7. Triest, (geb. 15. Juli 1853, München).

**Dienstbestimmungen.** Auf S. M. S. „Salamander“: Vstlt. Arnold Freiherr von Aichelburg (als Kommandant). — Auf S. M. S. „Hippod“: Vstlt. Wilhelm Ritter Gründorf von Hebeggenyi (als Kommandant). — Auf S. M. Boot „Raiman“: Vstlt. Alfons Wüschel (als Kommandant). — Auf S. M. Boot „37“: Vstlt. Stanislaus Witowski (als Kommandant).

**Bosnien-Herzegowina ein Königreich?** Das Prager Blatt „Lentow“ verzeichnet das Gerücht, daß der Kaiser Bosnien und Herzegowina zum Königreich erheben werde.

**Das Begräbnis Georg N. v. Hütterott.** Vorgeftern Vormittag fand unter außerordentlich großer Beteiligung das Beichenbegängnis des Herrenhausmitgliedes Georg Ritter v. Hütterott, des Präsidenten des Stabilimento tecnico Triestino, statt. Dem Galalichenwagen folgten nach den Angehörigen des Verstorbenen

der Statthalter Prinz zu Hohenlohe als Vertreter des Erzherzogs Franz Ferdinand, Erzherzog Karl Stephan mit dem Vizeadmiral Conte Cassini in Vertretung des Prinzen August Leopold von Sachsen-Coburg-Gotha. Zur Beichenfeier in der evangelischen Kirche hatten sich ferner eingefunden: Als Vertreter des Handelsministeriums Sektionschef Dr. Brosche, die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden, der Podesta, das Konsularcorps und Beamte des japanischen Konsulates. Der Stabilimento tecnico Triestino war durch den Vizepräsidenten Herrenhausmitglied Artur von Krupp vertreten, an der Spitze des Verwaltungsrates und sämtlicher Direktoren, Ingenieure und Beamten, während die Arbeiterschaft auf dem Wege von der Kirche zum Friedhof zu beiden Seiten spazierbildend aufstellung genommen hatte. Vertreten waren ferner sämtliche Verkehrsinstiute, Herr Anton Dreher d. J. als Vertreter des k. k. Jagdgeschwaders, der Vizepräsident des Lloyd Adler von Vivante, die Austro-Americana, die verschiedenen Schiffsahrtsgesellschaften, ferner Vertretungen der Staatsbahn und Südbahn sowie verschiedene humanitäre und patriotische Vereine.

**Postaviso.** Die Postabfertigung für S. M. Schiffe „Panther“ und „Kaiserin Elisabeth“ nach Shanghai mit Drucksachen (ausgenommenen Zeitungen) und Muster sendungen wird vom Postamt Wien 76 am 4., 11., 16., 18., 25. und 30. Juni l. J. um 7 Uhr 25 Min. früh, vom Postamt Triest 1 an den gleichen Tagen um 8 Uhr 25 Min. früh erfolgen. Ankunft am 7., 11., 17., 21., 25. und 31. Juli l. J.

**Minensprengung.** Ab 1. Juni werden im Hofe der Maschinenfabrik täglich um 12 Uhr mittags und 5 1/2 Uhr abends Minen gesprengt.

**„Affito pagato-padrone Salvatore avvocato Priora“**, auf gut deutsch gesagt: Der Zins ist bezahlt und doch hat man uns vor die Tür gestellt. Wie ein Hilferuf klangen diese Worte für denjenigen, der sie gestern nachmittags in der Via Promontore 5 gelesen hat. Eine ganze Wohnungseinrichtung stand auf der Straße und auf einer Bettmatratze hing ein Zettel mit obigen kurzen Titelworten. Eine arme Frau mit drei Kindern, welche Via Promontore 5 wohnte, wurde delogiert. Johanna Mantichet — so heißt die auf die Straße gesetzte Frau — hatte am 6. Mai ihrem Wohnungsgeber, dem Advokaten Dr. Priora, den fälligen Zins ordnungsgemäß gezahlt. Einige Tage später kam, wie man uns erzählt, der Hausherr mit der Nachricht, daß die Wohnung der Frau ab 1. Juni einem Schuster überlassen wird, der um 10 Kronen mehr zahlen wird. Die Frau, welche samt Kindern nur davon lebt, daß sie zwei Zimmer vermietet, hat um Erbarmen und schilderte dem Hausherrn ihr Elend. Sie erklärte sich bereit, das doppelte Drangeld zu ersehen, aber nur müde man sie nicht delogieren, sie fände jetzt keine Wohnung. Vergebens. Schließlich erklärte sich die arme Frau dem reichen, begüterten Hausherrn gegenüber bereit, 6 Kronen mehr Zins zu bezahlen, aber 10 Kronen Steigerung seien für sie zu viel, das könne sie nicht erstandingen. Alles Flehen war umsonst, gestern war der 1. Juni, am Nachmittag schon standen alle Möbel auf der Straße. Wegen 10 Kronen, eigentlich wegen vier Kronen! Das Bild, welches gestern Via Promontore 5 den Passanten bot, war ein sehr trauriges, und noch viel trauriger, weil die arme Frau samt Kindern und Möbeln hilflos, ohne Aussicht auf eine Wohnung in des Wortes ernstester Bedeutung auf der Straße stand, und noch viel viel trauriger, weil der Hausherr, der die arme Frau delogieren ließ, ein bekannter Mann, mehrfacher Hausbesitzer ist. So die nackte Tatsache. Wir brauchen unserer Meinung über das

Vorgehen des Hausherrn nicht Ausdruck geben, das Volk, welches die arme delogierte Frau stehen sah, hat selbst geurteilt: Alle Leute waren aufs Aeußerste empört und als um 5 Uhr die Arsenalarbeiter vorbeikamen, da war es für den Hausherrn ein Glück, daß er nicht an Ort und Stelle war. Alles hörte man, nur nichts Gutes über Herrn Dr. Priora.

**Feuer im Arsenal.** Heute nachts um 1 Uhr brach infolge eines elektrischen Kurzschlusses in der Unterseebotsstation ein Feuer aus, das alsbald gelöscht wurde. Die städtische Feuerwehr rückte nach einer halben Stunde wieder ein. Was eigentlich brannte, konnten wir nicht genau erfahren, doch handelte es sich, wie man uns telephonierte, um eine Lichtplatte.

**Ein Vergnügungsdampfer im Kugelnregen.** Ein Vergnügungsdampfer von der Uca befand sich am Mittwoch bei Arzan, wie jetzt bekannt wird, längere Zeit unter dem Feuer der mit Schießübungen beschäftigten englischen Kriegsschiffe. Kugeln fielen rings um ihn ins Wasser. Die Schiffe waren wegen Nebels nicht sichtbar. Der Kapitän ließ die Dampf sirene vergeblich ertönen. Hätte ein Schuß getroffen, so wäre der Dampfer unfehlbar untergegangen.

**Der erste italienische Kreuzer mit Turbinen.** Im Arsenal zu Spezia fand dieser Tage die Maschinenprobe auf dem neuen Kreuzer „San Marco“ statt, auf welchem zum erstenmale in der italienischen Kriegsmarine Turbinenbetrieb nach dem System Parsons eingerichtet ist. Die Turbinen sind von der Firma Ansaldo Armstrong in Sampierdarena gebaut. Die Kommission, welche Schiffskapitän Tito Filomarino Luigi leitete und an welcher sich zahlreiche offizielle Persönlichkeiten beteiligten, war von dem Ergebnis der Maschinenprobe voll befriedigt. Die Probefahrten werden in den nächsten 14 Tagen stattfinden.

**Die Bestie im Menschen.** Im nahen Barbana hat dieser Tage ein gewisser Matthäus Battel, ein 20-jähriger, schon oftmals abgestrafter Bursche, seine eigene Mutter mit einem Knüttel und Steinen erschlagen. Eine Ermahnung zur Besserung seitens seiner Mutter brachte Battel soweit, daß er sie tötete, auf grausame Weise. Und als die Mutter tödlich getroffen zusammenstürzte und um Hilfe schreien wollte, da lief der Mörder aus dem Haus und brachte den Nachbarn gegenüber noch die infame Lüge über die Lippen, daß seine Mutter in der Küche gestürzt sei. Die sofort verständigte Gendarmerie führte den mörderischen Sohn ab. Begreiflicher Weise hat diese schändliche Tat im Orte volle Empörung hervorgerufen, dies umso mehr, als die unglückliche Mutter, eine 60jährige Frau, im besten Rufe stand.

**Selbstmord einer Kindesmörderin.** Aus Rovigno, wird gemeldet: Im hiesigen Kreisgericht befand sich eine gewisse Marie Pasalaz wegen Kindesmordes in Untersuchungshaft. Während eines Spazierganges im Gefängnis Hof stürzte sie sich in den Brunnen und ertrank.

**220 Kronen verschwunden.** Giacomo Pusic, 46 Jahre alt, Partieführer in Bol de Figo, erstattete bei der Polizei die Meldung, daß ihm am 29. d. M. im Café „Narodni Dom“ seine Geldbörse mit zirka 220 Kronen abhanden gekommen ist.

**Bei der Pfändung.** Domenico Bobopia, Via Veruda 78, wurde angezeigt, weil er in grober Weise die Exekutionskommission, die in seinem Hause amts handelte, beleidigte und tödlich die Amtshandlung zu vereiteln suchte.

**Das Messer.** Leonhard Brovedan, 20-jähriger Fischer, wohnhaft Bicolo Erto 4, wurde vorgestern gegen 12 Uhr nachts auf der Riva verhaftet, weil er in trunkenem Zustande mit dem Messer herumfuchtelte und Passanten bedrohte. Das Messer wurde konfisziert.

**Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.**

**Die Frauen- und Mädchenvereinsgruppe Pola des Vereines „Schwarz“** veranstaltet am Samstag, 4. d., im Garten des Restaurant „Pilsner Urquell“ (vormals „Deutsches Heim“) ein Frühlingsfest unter Mitwirkung der Kapelle des k. u. k. Infanterieregiments Nr. 87. Der Reingewinn fließt dem in aller nächster Zeit zu gründenden Deutschen Kindergarten zu. Spenden für den Glückshafen, sowie Rosen, Bäckereien und Getränke für die Verkaufszelte werden von Frau Birtheimer (Via Specula Nr. 3), in der Konditorei Janlovitsch (Via Arsenale) und am 4. d. M. von 5 Uhr 30 Min. an im Restaurant „Pilsner Urquell“, dankend entgegen genommen und im „Polaer Tagblatt“ verlaublicht. Wir richten nochmals an alle Freunde und Gönner des Vereines die Bitte, dessen edle Ziele durch Gaben und zahlreichen Besuch unwilligst zu fördern. Beginn des Festes 8 Uhr 30 Min. abends. Eintritt 1 Krone; Uebergabungen werden dankend angenommen und öffentlich ausgewiesen. Besondere Einladungen werden nicht versendet. — Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest am 11. d. M. statt. — Die Vereinsleitung.

**Ungarische Operette.** Wie man uns mitteilt, kommt Mitte d. M. eine ungarische Operetten-

raschte den Mann das Wetter zum zweiten Male, ohne daß er schützendes Obdach finden konnte. Böllig durchnäßt und tief verstimmt langte er endlich bei seinem Schuldner an. Dieser empfing ihn mit einer halb mitleidigen, halb spöttischen Grimasse.

„Ich glaube gar, du kommst bei diesem schauerhaften Wetter, um dir deinen Taler zu holen?“

„Jawohl“, gab der Eintretende ernst zurück. „Warum hast du ihn mir denn nicht zurückgebracht. Du sagtest doch —“

„Na ja! Aber kannst du mir das Kunststück lehren, wie man macht, einen Taler zu geben, wenn man keinen hat?“

„Sagst du aber nicht, ich könnte mich unter allen Umständen auf dein Wort verlassen? Vollständig? Unbedingt?“

„Gewiß. Viel zu gern hätte ich dir das Geld zurückgebracht. Aber die Umstände —“ und er zuckte fatal die Achseln — „die Umstände verhinderten mich daran. Was kann ich dafür? Auch heut kann ich dir das Geld nicht geben. Na — und du bist doch ein Hausbesitzer — so notwendig wirst du wohl die Lumpen paar Pfennige nicht brauchen!“

Der Häusler überkam ein verzehliches Born. So hatte er also auch noch den weiten Weg umsonst gemacht, umsonst sich dem Unwetter ausgesetzt, umsonst seine Zeit, ja auch noch Geld geopfert! Nun mußte er auch von dem Gelegenheitskäufer absehen, konnte sich die ihm so billig angebotenen aus seiner Bucht so notwendigen Häusler nicht anschaffen! Nun war er auch

wieder um eine schlimme Erfahrung reicher geworden. Der einzige Gewinn schien ihm nur darin zu bestehen, daß er die „Freundschaft“ des saumseligen Schuldners eingekauft hatte.

Recht verbittert trat der Häusler den Heimweg an. Empörung und Enttäuschung kämpften in seinem Herzen und in der Aufwallung gerechten Grolls tat er den Schwur, keinen Pfennig mehr auszuliehen!

Doch alsbald wurden seine Sorgen um eine neue vermehrt: am Himmel stieg ein feuerroter Schein auf. Feuer! Wo es nur brennen mochte? Ob nicht gar — doch er wagte den schrecklichen Gedanken nicht auszu denken. Jedoch beschleunigte er seine Schritte.

Je mehr sich der Häusler seiner Behausung näherte, um so bänglicher wurde ihm ums Herz. Und als ihm dann Einer sagte, er solle um Gotteswillen eilen, brach er fast zusammen. Seit Haus in Flammen? Nein, das konnte — das durfte nicht sein!

Und doch war's so. Ein Blitzstrahl war vor mehreren Stunden in des Häuslers Bestium gefahren und hatte gezündet. Doch der Brand vermochte sich nur langsam auszubreiten. Wäre der Häusler zuhause geblieben, so hätte er gewiß mit leichter Mühe das Feuer im Anfange ersticken können, so aber —

„Und mein Vieh, meine wenigen Wertsachen?“ schrie der Arme, als er vor dem brennenden Hausen seines Bestiums stand. Man gab ihm keine Antwort, doch der Unglückliche erriet sie. Vom Schlage getroffen brach er tot zusammen, betrogen um alles — durch einen Taler!

Gesellschaft nach Pola und wird im Politeama ein mehrtägiges Gastspiel absolvieren. Wahrscheinlich in der Zeit vom 12. bis 16. d. M.

**Grottenbeleuchtung St. Kajetan.** Sonntag den 5. d. M. veranstaltet die Sektion Nützenland des D. u. De. Alpenvereines wie alljährlich eine großartige Beleuchtung der Grotten von St. Kajetan, und zwar in der Zeit von 1 bis 3 Uhr nachmittags. Eintrittspreis 1 Krone 20 Heller pro Person. (Auslagen für Führer und Beleuchtung sind keine zu berücksichtigen.) Außer den gewöhnlichen Bügen wird ein Sonderzug der k. k. Staatsbahn um 7 Uhr 10 Min. früh von Pola nach Divaca (Ankunft 10 Uhr 53 Min.) abgehen. Rückfahrt ab Divaca 7 Uhr 30 Min. abends, Ankunft in Pola 11 Uhr 13 Min. abends. Ermäßigte Preise sind zwar: hin und zurück 14 Kronen (1 Kl.), 8 Kronen 60 Heller (2. Kl.) und 5 Kronen 40 Heller (3. Kl.) Das Erträgnis der Feier kommt der bedürftigen Bevölkerung zu Gute.

**Militärisches.**

**Urlaube.** 14 Tage Art.-Ing. Aladar Fejdy (Budapest), Oberstleutnant Alexander Kemeth (Gyopron in Ungarn), Marineleutnant Franz Kankotic (Triefl und Krain). 10 Tage Oberwachtmeister Karl Pecene (Kärnten). 8 Tage Freiglt. Jozef Seidenreich (Böhmen).

**Geschäftsleiterernennungen.** Paul Erlach der Marinektion werden ernannt: Zu Boatsmannsmaat E. M. (mit dem Range vom 1. Mai 1910): die Boatsmannsmaat A. J. Ferdinand Kimmel, Ignaz Krupla, Josef Doboric, Richard Fortin, Josef Winka, Milan Popovic, Kubofj Batel, Dimitar Milovanovic, Simon Hajdulovic, Heinrich Paul, Thomas Riffic, Stefan Dujmovic, Nikolaus Sutic, Silvino Leoni, Alois Urbanic, Peter Corat, Karl Boret, Heinrich Wavra und Oskar Gollner.

**Studienreisen der Kriegsschule.** Das Reiseprogramm der Kriegsschule wurde bereits vom Reichskriegsministerium und vom Chef des Generalstabes genehmigt. Die heutigen Studienreisen weichen von den vorjährigen dadurch ab, daß sich ein Großteil der praktischen Ausbildung im Generalstabsdienste im Anwesenheitsgebiete abspielt, wovon im Vorjahre wegen der Dichten, mit der Kriegsgefahr verbundenen Truppendislokation abgesehen werden mußte. Der erste Jahrgang ist vom 7. Juni an am Artillerieschießplatz in Hajmasler, vom 13. Juni an wird er einem Eisenbahn- und Telegraphentours in Korneuburg und Tulln zugezogen und geht am 22. Juni zur taktischen Übungsreise nach Westungarn, dann West- und Mittelgalizien ab. Vom 22. Juli an erfolgt die praktische Truppendienstausbildung bei der Artillerie. Der zweite Jahrgang beschäftigt Anfang Juni die böhmischen Schlachtfelder vom Jahre 1866, am 18. Juni die Stoba-Werke in Pilsen und bereist vom 23. Juni an Tirol, Borsarlberg und die Spangobene. Schließlich fährt er nach Pola, um den Kriegshafen und die Marineeinrichtungen kennen zu lernen. Nach der Rückkehr nach Pola wird im Truppendienst bei der Kavallerie. Beim dritten Jahrgange ist für den 7. Juni die Schlachtpilgerung durch den Chef des Generalstabes angelegt. Ende Juni soll ein etwa achtstägiger Übungsritt stattfinden. Die Übungsreise nimmt den Monat Juni in Anspruch und führt nach Ägypten, Dalmatien, Bosnien, Herzegovina, Kroatien und Südungarn. Schließlich wird Anfang August eine großartige Übung in Mähren abgehalten. Am 16. August erfolgt die Zuteilung zu den höheren Kommanden der an den Kaisermandaterteilnehmenden Bereiche. Die moderne Ausbildung an der Kriegsschule ist unter dem jetzigen Chef des Generalstabes, wie aus dem Vorhergehenden zu ersehen, sehr vielseitig und intensiv geworden.

**Jubiläumstiftung der Armeeschule.** Die an der Armeeschule in Brud a. d. Leitha kommandierten Offiziere haben zum Andenken an den 40jährigen Bestand derselben die während des Kommandosführung des O.M. Wilhelm Buchel durch Verzicht auf die Schriftstellerhonorare und sonstigen Vergütungen der schriftlichen Arbeiten gesammelten Gelder zur Errichtung einer Jubiläumstiftung bestimmt. Derselben sind für Zwecke der in diesem Heftesbericht kommandierten Offiziere und Militärschüler zu verwenden.

**Preiswettbewerbe der Artillerie.** Das im heutigen Jahre zur Austragung gelangende Preiswettbewerb der Landwehrgeschützregimenter (Landwehrgeschützregiment Nr. 1, 2 und 3, Landwehrgeschützregiment Nr. 4) findet heuer in Zimischen (im Buzetale) vom 16. bis 26. Juni im Beisein des Tiroler Landesverteidigungs Oberkommandanten O.M. Erzherzog Eugen und des Landwehroberkommandanten O.M. Erzherzog Friedrich statt. Die früheren gleichen Wettbewerbe wurden 1908 in Trient, 1909 in Wogen ausgetragen. Während des Preiswettbewerbes werden Teile der Marschmusik aller vier Regimenter unter Leitung des Musikinspektors Kucera in Zimischen konzentriert sein.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 1. Juni 1910.  
Allgemeine Uebersicht  
Das Barometerminimum ist östwärts weiter gezogen, über Zentraluropa hat sich ein geschlossenes Hochdruckgebiet ausgebildet.  
In der Monarchie teilweise wolkig bis heiter, schwache Winde, wärmer. Au der Adria heiter, schwache Brisen und Kalmen, etwas lässler. Die See ist ruhig.  
Vorausträchtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Zu meist heiter, Land- und Seewinde, zunehmend warm.  
Barometerstand 7 Uhr morgens 757.6 2 Uhr nachm. 758.2°C  
Temperatur um 7 " + 19.6 2 " " + 25.1  
Regenüberschuß für Pola: 11.5 mm.  
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 19.5°.  
Ausgegeben um Uhr 2 45 nachmittags.

**Schloß Osterno.**

72 Roman von G. E. Merriman. — Nachdruck verboten.  
Etta blickte den Stuhl an und biß sich in auf die Lippen; dann ließ sie sich langsam nieder und zog die Falten ihres kostbaren Kleides an sich.  
„Ich habe das Glück, Sie allein zu treffen.“  
„Das weiß ich bereits,“ antwortete sie kalt.  
Der Baron lehnte sich an den Kamin und blickte nachdenklich auf sie hinab.

„Ich hatte neulich auf der Bärenjagd das Unglück, — nun, das Unglück, mich mit den Fürsten zu zanken, — wir konnten uns über eine Eckfrage nicht einigen. Er war der Meinung, daß ich den ersten Schuß hätte tun sollen, — und ich tat ihn nicht, ich war nicht bereit. Es scheint, daß der Fürst sich in Gefahr geglaubt hat, — er war nervös, aufgeregte.“

„Sie sind im Übrigen nicht immer geschickt,“ unterbrach ihn Etta. „Ich weiß von diesem Vorfall nichts, aber Sie sollten sich bemühen, beim Übrigen immer folgerichtig zu bleiben. Ich bin überzeugt, daß Paul weder nervös, noch aufgeregte war.“

Der Baron lächelte: sein Ziel war erreicht. Etta wußte offenbar nichts davon, daß er auf der Bärenjagd den Versuch gemacht hatte, Paul aus der Welt zu schaffen.

„Es war ja nichts, es kam nicht einmal zu einem Wortwechsel,“ fuhr er fort. „Wir haben jedoch nie viel Sympathie für einander gefühlt, und die Kälte zwischen uns ist durch diesen Vorfall nur noch verstärkt worden, — das ist alles. Als ich daher erfuhr, daß er nicht zu Hause sei, benützte ich die Gelegenheit, Sie zu besuchen.“

„Woher wußten Sie, daß er nicht zu Hause ist?“  
„Ah, Madame, ich weiß mehr, als man glaubt.“  
Etta suchte mit leisem Lachen die Schultern.

„Sie lieben wohl Osterno nicht besonders?“ fuhr der Baron fort.  
„Ich hasse es.“

„Das dachte ich mir. Nun ich bin bereit Ihnen ein für allemal aus Aufland fortzuhelfen. Mein schilteln Sie nicht den Kopf; eines Tages werde ich Sie vielleicht überzeugen, daß mir einzig und allein Ihr Interesse am Herzen liegt. Fürstin, ich bin gekommen, um ein kleines Liebereinkommen.“ Er hielt inne und blickte sie mit einem plötzlichen Anstrenken der Augen an — „nicht das allerletzte,“ fügte er mit verändertem Tone hinzu, „das allerletzte,“ wird Sie zu meiner Gattin machen.

Etta ließ diese Behauptung ohne Antwort; ihr Mut und Energie waren nicht erschöpft, aber sie lernte ihre Kräfte sparen.

„Ihr Gatte ist ein mutiger Mann,“ fuhr der Baron fort, nachdem er sich an dem Klange seiner Worte genügend ergötzt hatte. „Wenn man ihn erschrecken will, muß man zu starken Maßregeln Zuflucht nehmen. Das letzte und schwerste Gewicht auf der Waage eines Diplomaten ist das Volk. Madame, das ist ein Spiel, das ich schon einmal gespielt habe, ein gefährliches Spiel, aber ich fürchte mich nicht.“

„Geben Sie sich keine Mühe, vor mir zu schauspielern,“ fiel Etta zornig ein.

Sie sah scheinbar ruhig da, aber ein hochroter Fleck brannte auf jeder ihrer Wangen. Dieser Mann hatte manchmal die Macht, sie zu rühren, und sie fürchtete diese Macht. Sie kannte ihre eigene Schwäche, ihre unmäßige Eitelkeit; denn Eitelkeit ist die Schwäche starker Frauen. Sie war der Schmeichelei stets zugänglich, und der Baron Chauville schmeichelte ihr mit jedem Worte, das er sprach; denn alles, was er sagte und tat, sollte ihr beweisen, daß sie die treibende Kraft seines Daseins war.

„Wer um einen hohen Einsatz spielt, muß bereit sein, all sein Gut auf den Tisch zu werfen,“ fuhr der Baron mit ruhiger Stimme fort. „Heute in acht Tagen — Donnerstag, den 4. April — werde ich alles, was ich besitze, auf eine Karte setzen. Das Volk ist einmal so, rouge ou noir, man weiß es nie; wir wissen nur, daß es eine dritte Farbe, ein Kompromiß, nicht gibt.“

Etta hörte jetzt mit höchst verhehltem Interesse zu; endlich gab er ihr etwas Bestimmtes, ein Datum.

„Am Donnerstag werden die Mauern demonstrieren, das übrige müssen wir der, — nun, dem Glück überlassen. Ich zweifle nicht, daß unser schlauer Freund Karl Steinmetz sie im Schach halten wird, aber wie die Demonstration auch enden mag, das Ergebnis wird sein, daß es dem Fürsten Pawel Alezjé fortan unmöglich ist, in diesem Lande zu bleiben. Nicht einmal ein Regiment Soldaten wird ihm das möglich machen.“

„Ich verstehe Sie nicht; was nennen Sie eine Demonstration, — Empörung?“

Der Baron nickte lächelnd.  
„Sie werden das, was sie wollen, mit Gewalt nehmen?“ fuhr die Fürstin fort.  
Chauville zuckte die Achseln.

„Das hängt davon ab.“  
„Und was soll ich dabei tun?“ fragte Etta mit derselben Ruhe.

„Erstens sollen Sie überzeugt sein, daß Ihnen weder direkt, noch indirekt etwas geschieht. Sie werden es nicht wagen, den Fürsten anzurühren, sondern sich begnügen, ein paar Fensterscheiben einzunwerfen.“

„Und was soll ich dabei tun?“ wiederholte Etta.  
Der Baron schweig einen Augenblick.

„Nur eine Tür offen lassen, — eine Seitentür,“ sagte er dann in leichtem Ton. „Wie ich höre, befindet sich im alten Schloßflügel eine Türe, von der man über eine Treppe in das Rauchzimmer und von dort in den neuen Flügel gelangt.“

Etta antwortete nicht.  
Der Baron warf einen Blick auf seine Uhr, trat ans Fenster und schaute hinaus, Er war zu wohlgezo-gen, um zu pfeifen, aber seine Haltung erinnerte an die Art des Zeitvertreibes.

(Fortsetzung folgt.)

**Fremdenliste des Hotel „Mistera“.** Angelommen sind am 31. Mai: Sr. Excellenz der Feldmarschallleutnant von Schloßfeld, Kommandant von Graz mit Gefolge. Julius Zimmerlechner, l. f. Oberleutnant Hlmann, Dr. Robert Ober, Privatdozent, Wien, Dr. Viktor Ruf, Privatdozent, Wien, Dr. Michael Eppstein, St.-B. Kommissär, Wien, Karl Adriano, l. f. Oberleutnant, Trieste, Emma Kieffhaber, Privat, Wien, Emma Neumann und Tochter, Privat, Trieste, Oskar Thiel, Reisender, Trieste, Max Graf und Gemahlin, Bezirksarzt, Stamm, Ferdinand v. Steinbart, l. u. l. Binnenschiffleutnant, Wien, Leopold Hochguch, Oberingenieur, Graz, Julius Tauber, Oberinspektor, Budapest, Dr. Theodor Wändl, Oberinspektor, Wien.

**Gingehendet.**

Ich beehre mich hiemit zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß ich mit 1. Juni l. J. die Direktion der Ricci-Apothek in Viale Carrara Nr. 2 übernommen habe.

Die Apotheke wird ihren guten Ruf, den sie durch mehrere Jahre genossen hat, auch fernerhin auf derselben Höhe zu erhalten trachten und dem P. A. Publikum die größtmöglichen Bequemlichkeiten in der Bedienung bieten. Diefelbe wird auch alle chemisch-pharmazeutischen Präparate, alle ärztlichen Spezialitäten der besten Firmen, sowie alle Artikel für chirurgische Zwecke, Mineralwässer etc. zum Verkauf bringen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Fausto Marinovich,**  
Apotheker,  
Pächter und Provisor.

**„Muskete“, „Jugend“**

Semesterbände für 3 Kronen. — Prohebände (5 Nummern) 60 Heller.

**E. Schmidt, Buchhandlung, Foro 12.**

**Antike Gemälde** römischer Imperatoren, u. zw. Vitellius, Nero, Titus, Domitian, Tiberius, Galba, Augustus, Otto, Caligula, Vespasian sind preiswürdig zu verkaufen. Näheres in der Administration.

**Kleiner Anzeiger.**

Ein Wort 4 Heller, in fetter Schrift 8 Heller. Nur gegen Vorauszahlung. — Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends eintreffen, können am nächstfolgenden Tag erscheinen. Für spätere Inserate wird das Geld nicht retourniert.

**Cüchtiges, junges, nettes Fräulein** sucht per sofort in bestem Restaurant als Serviererin unterzukommen. Adresse: Politarpo 203, Parterre 713

**Kinderfräulein** oder Kinderstubenmädchen wird aufgenommen. Piazza Carli 1, 1. Stod links. 204

**Wäscherin** für Hotelwäsche, deutsch sprechend, wird gesucht. Hotel „Central“. 211

**Dienstvermittlung Pianinist** sucht per sofort Stubenmädchen und Mädchen für Alles. 708

**Schön möbliertes Zimmer** an besseren Herrn zu vermieten. Via Giovia 4, 2. Stod. 716

**Leeres parquettiertes Zimmer**, eventuell mit Dienerzimmer und separatem Eingang für eine Dame oder Herrn sehr passend, zu vermieten. Via Stanfovich 22. 715

**Schön möbliertes Kallenzimmer** sofort für einen oder zwei Herren zu vermieten. Via Giojue Carbucci 33, 2. Stod. 709

**Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Giojue Carbucci 13, 2. Stod. 704

**4 große Zimmer, Kabinett, Küche,** Gas, Wasser, vis-à-vis Promontore 1, 3. Stod, per 1. Juli zu vermieten. Anfragen Corfa Francesco Giuseppe 2. 714

**Neue Reifeherbe,** sowie alle in dieses Fach einschlägigen Arbeiten und Reparaturen verfertigt zu soliden Preisen Albert Schulmeister, Via Helgoland Nr. 10, 2. Stod, Tür 56. 691

**Belegenskauf.** 1 neuer Küchenschiff, 1 Kleider-, 1 Wäschekasten, weiß lackiert, aus weichem Holz zu verkaufen. Via Planatica 10. 717

**Zu verkaufen.** Ein Haus mit 5 Zimmern mit Fußboden und Keller. Stall in Via Promontore 100. Nachfragen bei der Starsta Polijulica (Marobit Dom). 718

**Leinwand und Leinwandstoffe** zum Selbstkostenpreise. Mailson Frl, Piazza Carli 1, 1. Stod. F

**Mabagonialongarnitur** zu verkaufen. Piazza Carli 1, 1. St. F

**Junggeflügel, Butter** liefert, alles franco, garantiert lebende Art. Ankunft, a. ihrer Station: 14--18 Stück fettfleischige Bratpöcher Nr. 12-50, Groß Kubbutter, garantiert naturrein 10 Pfund-Pöcher 9 Kr., 10 Pfund-Dose ff Blütenhonig 6 Kr 3 L. Schmeier, Bucjacz 213 (Galizien).

**Wollen Sie heiraten?** Von Damen (darunter auch solche mit Vermögen von 5000 bis 500.000 Mk., sind wir beauftragt, passende Ehegatten zu suchen. Nur Herren, (wenn auch ohne Vermögen), die es ernst meinen und bei denen gegen eine schnelle Heirat kein Hindernis vorliegt, wollen schreiben an E. Schefinger, Berlin 18. 4606

**Japan über seine See-Erfolge.** Bilder aus dem russisch-japanischen Seekriege, auf Grund des japanischen Admiralsstabswerkes verfaßt von Richard Graf von Pfeil und Klein-Gluth.

In dieser Schrift werden zum ersten Mal die kriegsrischen Ereignisse zur See nach der amtlichen Berichtserstattung des japanischen Admirals Knapp, gewandt und lebendig dargestellt.

Vorrätig in der Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahor).

Der bekannte Türke mit **echt oriental. Teppichen**

ist dieses Jahr wieder auf **kurze Zeit** in der **Via Giulia 4.**

**Teppich-Reparaturen werden angenommen.**



**Warnung!**

Der echte **Macks KAISER-BORAX** wird nur in feinen, zinnoberroten Schachteln und in Auslieferung wie oben in den Handel gebracht.

Man achte auf die **Schutzmarke!**

**Nachahmungen,** welche auf Täuschung berechnet sind, werden gerichtlich verfolgt, worauf Händler und Verbraucher aufmerksam gemacht werden. — Fabrik: 147

Gottl. Voith, Wien, III., Ueberall zu haben.

**Visit- und Adresskarten**  
in allen Grössen empfiehlt die Buch- u. Steindruckerei **Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.**

**Visit- und Adresskarten**

liefert schnell und billig  
Buchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1.

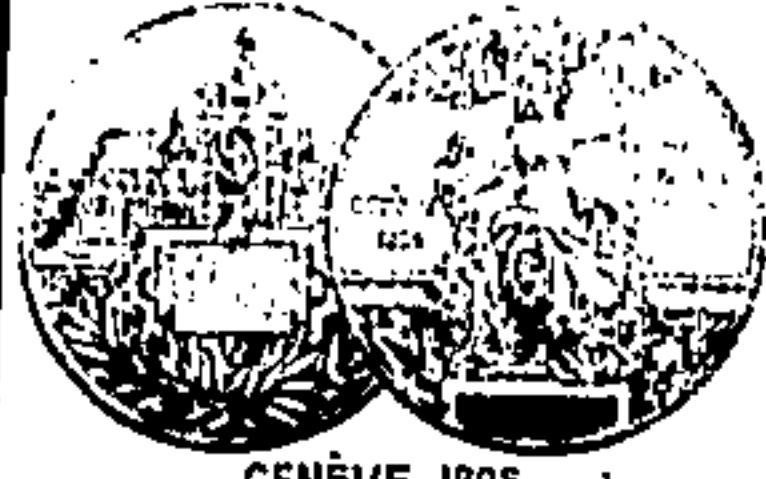
**Erstes und grösstes Uhren- und Juwelen-Geschäft**

Ludwig Malitzky's Nachfolger

**Emil F. Unterweger**

Uhrmacher und Juwelier

**Pola, Via Sergia Nr. 65**



Alleinige Vertretung der „Union-Horlogere“-Alpina-Mark, die besten Präzisions-Uhren in Silber, Stahl und Nickel. — Reichhaltiges Lager aller Gattungen Uhren und Juwelen in Gold, Silber etc. — Erstes und grösstes Lager in Präzisions-Uhren, Marke Glashütte, Schaffhausen, Zenith, Omega, Tawannes-Watch, wie auch Original Roskopf-Uhren. — Grösstes Lager aller Gattungen Pendel-, Wand- u. Küchen-Uhren, Wecker, Reisewecker etc.

**Erste und gewissenhafteste Reparaturen-Werkstätte.**

**Zur Beachtung!** Ich habe das Geschäft des verstorbenen Herrn Ludwig Malitzky seit 15. Jänner d. J. künlich erworben und bedeutend vergrössert. Ich war früher bei der Firma Karl Jorgo 3 1/2 Jahre im Geschäft und gebe ich hiemit geziemend bekannt, dass ich alleiniger Besitzer meines Geschäftes **Via Sergia 65** bin und mit niemanden eine Kompagnonverbindung habe.

**Nur Pola, Via Sergia Nr. 65.**

193

**Istarska Posujilnica Pola**

(Istrianer Spar- und Vorschusskasse)

Zentrale: **Pola, Viale Carrara, im eigenen Hause (Varodni Dom), Filiale in Pisino**

**Wirbt Mitglieder** welche mit einem oder mehreren Anteilscheinen à 2 K beitreten.

**Spareinlagen** werden von allen, auch Nichtmitgliedern, gegen 4 1/2 % Nettoverzinsung übernommen. Solche Einlagen können bis 1000 K prompt und über 1000 K, falls nicht andere Vereinbarungen getroffen wurden, gegen 8 tägige Kündigung behoben werden.

**Darlehen (Vorschüsse)** auf Hypotheken gegen Akzept oder Schuldschein werden nur an Mitglieder gewährt.

**Amtsstunden** täglich von 9 bis 12 Uhr und von 3 bis 6 Uhr, ausgenommen Sonn- und Feiertage.

**Anfragen und Auskünfte** werden in der Kanzlei, Viale Carrara, 1. Stock rechts, jedermann bereitwilligst erteilt.

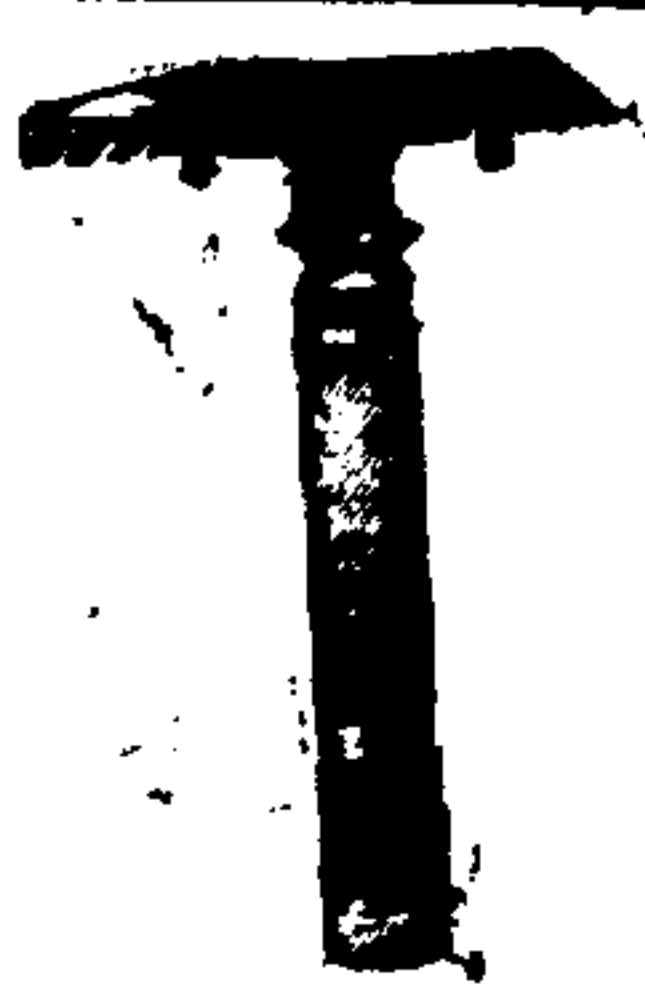
190

**Sanitätsgeschäft „Histrìa“**

POLA, Via Sergia Nr. 61

Wichtige Quelle für Bandagen, Gummwaren, Bett einlagen, Bruchbänder, Gummistrümpfe, Leibbinden nach Maß. — Lager aller Systeme Gürtel und Monatsbinden, Irrigatore, Leibschiesseln etc. Medizinische Seifen, diätetische Präparate und Nährzucker, „Soxhlet“-Apparate. — Hygienische Windel „Tetra“, besonders für Säuglinge geeignet. — Echte Pariser Spezialitäten von 2 bis 12 Kronen per Dutzend. (Gummispezialitäten werden auf Verlangen per Post zugesandt und wird für gute Ware garantiert.)

151



**„Ring Edward“**

Neuester Sicherheits-Rasier-Apparat.

2 Jahre volle Garantie für jedes Stück.

Jede Klinge verwendbar und garantiert gut passend.

Für eingeschifftene Personen besonders wichtig!

„Ring Edward“ ist der beste Sicherheits-Rasierapparat der Welt und ermöglicht jedermann, sich ohne vorherige Übung selbst zu rasieren. — Bei richtiger Benutzung nach der Beschreibung ist ein Verletzen der Haut vollständig ausgeschlossen. — Der Apparat vereinigt alle Vorzüge in unerreichter Vollkommenheit und macht das Rasieren zum wirklichen Vergnügen. — Im Gegensatz zu anderen Rasierapparaten werden diese Messer nicht gebogen; sie bleiben gerade und werden dadurch ausserordentlich geschont. Infolge dieser geraden Lage der Messer ist das glatte und sichere Rasieren ermöglicht.

Dieser Rasierapparat erspart Geld, Zeit, Arbeit, Nerven. Schützt vor Kratzen und Flechten. — Erfrischt alles Abziehen und Schneiden.

Der Rasierapparat ermöglicht jederzeit sofortigen Gebrauch. Dient mit grossem Nutzen zuhause wie auf der Reise. — Der Rasierapparat ist für den Kulturmenschen so unentbehrlich wie die Zahnbürste.

**„Ring Edward“**

kostet 2 Dollar, bzw. Kronen 9.75 und kann durch die Firma **Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1** bezogen werden.

**DRAHTGITTERZÄUNE!**

Feuerverzinkt, unverwüstlich, billig! — Illustrierte Kataloge gratis und franko!

Alpenländische Drahtindustrie

Ferd. Jergitsch Söhne

Klagenfurt Schillerplatz.

Kurze Briefadresse: Jergitsch, Klagenfurt, Schillerplatz.



**Kaffee-Tee-Spezial-Beschäft**  
**B. Buch, Via Giulia 5**

empfiehlt

den besten gebrannten Kaffee, Tee, die feinsten Koch- und Dessert-Schokoladen, Kakao, Maltinkakao, Bisquit, Cognac, Weine etc.